

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigebogen am Samstag.

Samstag, den 26. Oktober 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 80 S., im Bezirk 2 40 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Stelle 3 S.

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate November und Dezember nehmen für auswärts alle Postämter, Postexpeditionen und Postboten, für hier die Unterzeichnete entgegen.

Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Lüdingen.

### Aufforderung

zur Wahl der Schöffen, für die Civillammer des K. Kreisgerichtshofs für die Kalenderjahre 1879 und 1880.

Die Wahl der Schöffen für die Civillammer des K. Kreisgerichtshofs wird am Donnerstag, 31. Oktober 1878, Nachmittags von 2—5 Uhr,

in dem Sitzungssaal des Gerichtshofs vorgenommen werden, wozu die wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes der zum Sprengel des Gerichtshofs gehörigen Oberämter

Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Rürtingen, Neutlingen Rottenburg, Lüdingen und Urach

andurch vorgeladen werden.

Zu wählen sind 9 Schöffen und 3 Ersatzmänner, wovon mindestens Ein Drittel (3 Schöffen) und Ein Ersatzmann in Lüdingen am Sitz des Kreisgerichtshofs, wohnen muß.

Weiter wird bekannt gemacht:

I., Wahlberechtigt ist, wer ein Handelsgewerbe mit der Befugniß betreibt, eine Handelsfirma sei es in eigenem Namen oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft, oder als Vorsteher einer Aktiengesellschaft, oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbes ist, zu zeichnen, oder wer in der angegebenen Weise ein Handelsgewerbe früher betrieben hat desgleichen wer Procurist im Sinne des Handelsgesetzbuchs war und jetzt in keinem Dienstverhältnis zu einem Kaufmann steht.

II., Nicht wahlberechtigt sind:

a) Solche, welchen durch ein vor dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich, entzogen, oder welche durch

einen vor dem gedachten Zeitpunkt erfolgten Verweisungs- oder Anklagebeschluss an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeinbürgerlichen Wahl- und Wahlbarkeitsrechte verhindert sind; desgleichen die unter polizeiliche Aufsicht Gestellten;

b) solche, welchen durch ein seit dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, während der im Urtheil bestimmten nach §. 36 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich zu berechnenden Zeit;

c) solche, welche seit dem 1. Januar 1872 zur Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind; die unter b und c genannten übrigens unter der Voraussetzung, daß nicht diese Wirkung der Verurtheilung im Gnadenwege aufgehoben worden ist;

d) solche, welchen durch eine nach Maßgabe des Art. 19 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871 erfolgte Entscheidung der Rechts- und Anklagammer das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu stimmen, zu wählen, oder gewählt zu werden, oder andere politische Rechte auszuüben, zeitlich entzogen ist;

e) diejenigen, gegen welche das Gantverfahren eingeleitet ist während der Dauer desselben.

III., Wählbar sind die zu I. erwähnten Personen, es sind aber auch noch die nachstehenden allgemeinen Voraussetzungen der Zulässigkeit zum Schöffenamt erforderlich, nämlich: der zu Wählende muß württembergischer Staatsbürger sein, das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben und eine direkte Staatssteuer bezahlen.

IV., Nicht wählbar sind:

1) die unter II. a bis d aufgeführten Personen;

2) diejenigen, gegen welche ein Ganterkennniß rechtskräftig ergangen ist, wofern nicht selbster die ver-

kurzten Gläubiger durch Bezahlung oder im Wege des Nachlassvertrags befriedigt worden sind;

3) diejenigen, welche zur Zeit der Wahl Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt aus öffentlichen Kassen beziehen oder während der letzten 3 Jahre bezogen und nicht wieder ersetzt haben;

4) Personen, welche unter Pflegschaft stehen;

5) Dienstboten;

6) solche, welche durch körperliche Mängel, wie namentlich Blinde, Taube und Stumme, oder durch geistige Gebrechen oder mangelnde Kenntniß der deutschen Sprache zu den fraglichen Verrichtungen untauglich sind.

V., Vom Schöffenamte ausgeschlossen sind wegen öffentlichen Dienstes für die Dauer desselben:

1) Geistliche aller Glaubensbekenntnisse;

2) alle im Dienste des Staats in höheren oder niederen Funktionen bleibend angestellten Personen; ihre Stellvertreter und verpflichteten Assistenten;

3) alle activen Militärpersonen;

4) alle an öffentlichen Schulen angestellten Lehrer.

VI., Die Wähler können nur in Person wählen, jede Vertretung ist ausgeschlossen. Die Wahl geschieht durch Uebergabe eines geschriebenen oder gedruckten — nicht unterzeichneten — Stimmzettels, welcher die vorgeschriebene Zahl Gewählter enthalten muß. In den Stimmzetteln sind die Stellen der Schöffen und der Ersatzmänner zu unterscheiden, den Wählern steht jedoch frei, die Ersatzmänner aus der Zahl derjenigen zu entnehmen, welche zu Schöffen gewählt werden.

VII., Die Berufung zum Amt eines Schöffen können ablehnen:

1) Diejenigen, welche zur Zeit der Wahl das 65. Lebensjahr zurückgelegt haben;



- 2) Mitglieder der Ständeversammlung;
- 3) diejenigen, welche im laufenden oder vorangegangenen Jahre als Schöffen oder Gerichtszeugen Dienste geleistet haben;
- 4) die öffentlichen Rechtsanwälte und die ausübenden Aerzte.

Wer aus diesen Gründen von der Verpflichtung zum Schöffenamte befreit zu werden wünscht, hat sein diesfalliges Verlangen vor dem Wahltag in der Kanzlei des R. Kreisgerichtshofs mündlich oder schriftlich, unter Vorlegung der etwa nöthigen Nachweise, anzuzeigen.

Den 5. October 1878.  
Für den Direktor  
des R. Kreisgerichtshofs:  
Obertribunalkath:  
F i n d h.

Neuweiler,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Liegenschaftsverkauf.

In der Santsache des Jakob F e n c h e l, Bauers in Neuweiler, kommt die Liegenschaft

Freitag, den 15. Novbr. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, und zwar:

G e b ä u d e:  
P. N. 33.



3 Ar 10 Met. Ein zweistöckiges, von Holz erbautes Wohnhaus mit Schauer, Schweinstall, Badofen und Hofraum mit Pumphrunden.

Brandvers.-Anschl. 5160 M  
Anschlag 3600 M  
G ü t e r:

P. N. 44.  
23 Ar 80 Met. Gras- und Baumgarten außen im Dorf. 800 M

P. N. 277.  
2 S. 93 Ar 24 Met. Wechselfeld und Laubholzgebüsch in Rezeläckern. 1600 M

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.  
Calw, den 25. Oktbr. 1878.  
R. Amtsnotariat Feinach.  
M ü l l e r.

C a l w.

### Liegenschaftsverkauf.

In der Schuldsache des Fuhrmanns Joh. Georg Essig von hier, kommt am Montag, den 11. Novbr. 1878, Vormittags 11 Uhr,

zum Verkauf:



2 Ar 4 Met. ein zweistöck. Wohnhaus mit Stall und Scheuertenne, sowie 63 Met. Winkel und Hofraum in der Lederstraße, Anschlag 5100 M

29 Ar 39 Met. Ader im Hau, Anschlag 250 M

29 Ar 15 Met. Ader am Hagelweg, 300 M

64 Ar 51 Met. Ader am mittleren Schaafweg, 700 M

106 Ar 34 Met. Ader am untern grünen Weg, 1400 M

55 Ar 33 Met. Ader auf dem Muckberg, 200 M

7 Ar 53 Met. Ader allba, 50 M

56 Ar 74 Met. Baumwiese auf der Steinrinne, 1500 M

9 Ar 73 Met. Baumwiese an der langen Staig, 200 M

28 Ar 33 Met. Wiese allba, 600 M

Es wird bemerkt, daß dieser Verkauf nach Umständen zu einem endgültigen Resultat führt, und ein weiterer Aufstreich nicht nachfolgt.

Rathschreiberei.  
S a f f n e r.

C a l w.

### Ukkord.

Nächsten Mittwoch, den 30. Okt., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhause die Wiederherstellung des beschädigten Kollgrabens an der Stuttgarter-Straße, an Maurer oder Pflasterer im Abstreich vergeben. UeberSchlagsbetrag M 420.

Den 25. Oktbr. 1878.  
Stadtbaumeister.  
R ü m m e r l e.

### Privat-Anzeigen.

C a l w.  
Am Sonntag, den 27. October, Morgens 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr,  
katholischer Gottesdienst.

Schrader'sche  
**Weisse Lebensessenz**  
ist ein sehr vortheilhaftes Hausmittel, das jeder in seinem Hause haben sollte. Der Flasche 1 M.  
K. Schrad. Pul. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Ihre „weisse Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen.  
R a r u b e r g. F r a n z K i m m l e r.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, weiterverbreiten empfehlen. D a h l e n. J o h. F e r m e n d i n g e r.

Sind die noch weitere 4 herrlichen Ader „weissen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.  
K e r t e n b u r g a. N. W e t h, v e r t r e t e n d e.

Ihre „weisse Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Wagnissein sehr gut bekommen.  
O s t e n d a n f e n. R. W a l d e m a n n A b e r l e.

Depot in Calw: beide Apotheken und G. Georgii. Feinach in der Apotheke.

### B. G.

Heute Abend findet Abstimmung statt.

### Eine Parterrewohnung,

auch zu einem Laden geeignet, in der Nähe vom Marktplatz, ist bis Martini oder Lichtmess zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blattes.



Ein starkes  
**Zugpferd,**  
sowie einen einspännigen  
**Mollwagen**

hat zu verkaufen

G. Thudium.

### Einige sehr gut erhaltene Winterüberzieher

hat im Auftrag billig zu verkaufen  
G. Binder, Schneidermstr.

C a l w.

### Waaren-Verkauf.

Im Carl Ziegler'schen Hause in der Bahnhofstraße wird der Einzelverkauf des Waarenlagers fortgesetzt und kommt vor:

am Samstag:

fertige Joppen, Jaquets, Hosen, Westen, Arbeitshofen, Blusen, Flanelhemden und wollene Arbeiterjacken;

Montag:

Herrenkleider aller Art, eine große Partie weiße und farbige wollene Unterleibchen, Herren- und Frauen-Unterhosen, Leibbinden, baumwollene Unterhosen etc.

### Einen Waschkessel,

ca. 3 Zmi haltend, kauft  
G. Kornbörfer.

Mein oberes

### Logis

habe ich sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten.

Wilhelm Carle.

Silberne Medaille  
Die grösste und berühmteste  
**Lohnspinn- u. Weberei**  
**Schreckheim,**  
Station Dillingen bei Ulm,  
München 1875.

Ehrendiplom  
erfücht um Uebergabe von Flach, Hanf und Abwerg zum  
**Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen**  
und sichert reellste wie Bahnstrafsfreie Ablieferung innert 3-4 Wochen zu.  
Bieljährige Erfahrung lehrt, daß das Schreckheimer Garn und Gewebe von jähester und dauerhaftester Qualität ist.  
Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln: **Die bekannten Agenten.**  
G. F. Acker in Calw.  
G. Hartmann zur Sonne in Liebenzell.  
J. G. Schweizer in Ostelsheim.  
Chr. Pfeiffer in Stammheim.  
L. Honold in Deckenfronn.  
Jakob Walz in Wildberg.  
Chr. Stiegelmayr in Gechingen.  
Joh. Mich. Ziegler in Deufringen.  
J. F. Straile in Althengstett.





Sonntag, den 27. Oktober,

# Réunion der Calwer Stadtkapelle

im Dreißigen Saal,

wozu freundlichst einladet

Spedel, Stadtmusikus.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 20 S.



## Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert

Emil Georgii, Generalagent.

Prämiiert  
Wien 1873,  
höchste Auszeichnung,  
Ehrendiplom.

## Die Flachsspinnerei

von

Wilh. Jul. Münster,  
Freudenstadt,

Prämiiert  
Paris 1867,  
goldene Medaille.

Rottweil 1861,  
bronzene Medaille.

Cannstatt 1864,  
silberne Medaille.

mit den besten englischen Spinnmaschinen versehen, spinnst Flachs, Hanf und Abwerg in vorzüglichem Garn per Schneller von 1228 Metern = 2000 Württemberger Ellen à 12 S und übernimmt die Fracht in die Spinnerei und zurück. Die Besorgung des Spinnmaterials übernehmen und erteilen nähere Auskunft

### Die Agenten:

Pauline Stos, Calw.  
Schull. Reinhardt, Neubulach.

Fr. Schoenlen, Liebenzell.  
J. G. Koll, Neuweiler.

Joh. Gg. Günthner, Simmersfeld.

Calw.

## Wohnungs-Veränderung.

Hiermit mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich meinen bisherigen Wohnsitz verlassen habe, und nun in der Lebergasse, in dem von Hrn. Keller erkauften Hause wohne. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höchlichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren, indem ich mich bemühen werde, meine werthen

Abnehmer zur Zufriedenheit zu bedienen.  
Gg. Kolb, Kürschner.

## Für Schuhmacher!

Ein junger kräftiger Mensch, 14 Jahre alt, sucht unter günstigen Bedingungen als bald als Schuhmacherlehrling eine Lehrstelle. Der Eintritt könnte gleich geschehen. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Stuttgart, 22. Okt. Zu größerer Wachsamkeit der Hausbewohner über die Vorgänge in ihren Behausungen theilen wir folgenden Diebstahlsfall mit: Vor einigen Tagen wurden in einem Hause der Silberburgstraße aus einer verschlossenen Büchekammer 5 Bettstücke, worunter zwei mit Eiderdunen gefüllt, in ein Leintuch und Zieche eingeschlagen, nächtlicher Weise entwendet. Die Kammer wurde verschlossen, das Schloß unverändert gefunden, aber im Büchekammer waren 3 Latten angebrochen. Der Dieb scheint sich den Tag über ins Haus eingeschlichen und dort bis zur Nachtzeit aufgehalten zu haben. (Für die Inhaber von Parterre-Wohnungen fügen wir noch bei, daß kürzlich in einem Hause der Seestraße Abends ein Dieb durchs Fenster in eine Wohnung stieg und sich einen Rock und Hut aneignete, während der Besitzer im Nebenzimmer am Klavier saß.)

Schorndorf, 21. Okt. Zum Zweck der allmäligen Verbesserung des Polizeidiener-Instituts besteht seit einigen Jahren im hiesigen Bezirk die Einrichtung, daß die Polizeisoldaten periodisch an den Oberamtsort einberufen, von dem Landjäger-Stationskommandanten gemustert und instruiert, und hierauf prämiert werden. Sämtliche Polizeidiener waren nun heute Vormittag zur Musterung und Prämierung hier. Die tüchtigsten und fleißigsten Leute erhielten Prämien bis zu 20 M. Erwähnt mag sein, daß mit wenigen Ausnahmen neuerdings sämtliche Polizeisoldaten des Oberamtsbezirks einheitlich gekleidet sind und daß die älteste, noch jetzt zur Verwendung kommende Polizeidiener-Uniform vom Jahre 1846 herrührt.

Eßlingen, 22. Okt. Gestern Abend nach 8 Uhr fuhr ein mit 2 Pferden bespannter Sandwagen über den Marktplatz. Am Eingang in die Kirchgasse begab sich der Knecht an die Bremse. Während dieser Zeit brachten einige Knaben Frösche ab. In Folge davon wurden die Pferde scheu und rannten mit dem Wagen an das Gehäus der Ritterbaustraße. Die Deichsel des Wagens drang durch ein Fenster ein und warf letzteres sammt der Fensterverkleidung an die gegenüberstehende Wand des Zimmers; ein Pferd wurde in die Fensteröffnung, das andere an die Wand gedrückt. Zum Glück saßen an dem Fenster keine Bewohner.

Horb, 23. Okt. Aus einer vor Waghendorf, O. A. Horb,

## Der Verschönerungsverein

braucht einige Wagen Kuhmist. (Bes. Oferte von Gönnern des Vereins werden dankbar angenommen von

E. Sorlaßer.

Gestrichte wollene

## Deckel- und Nebelmützen

in größerer Auswahl, empfiehlt billigt  
Carl Rühle  
in der Vorstadt.

Ein noch gut erhaltenes

## Feldhäuschen

ist zu verkaufen.

Näheres bei Bauführer Widmann.



Depot in Calw: beide Apotheken und E. Georgii. Teinach in der Apotheke.

Gutkochende

## Erbsen und Linsen

empfehlen

Louis Schlotterbeck.

Mehrere Wagen

## Dung

hat zu verkaufen; wer? sagt die Exped. d. Blattes.

Gottesdienste.

Sonntag, den 27. Oktober.  
Vorm. 9<sup>h</sup> Uhr (Pred.): Hr. Dekan Metzger.  
Kinderlehre mit den Töchtern.  
5 Uhr (Bibelsd.): Hr. Helfer Häring.  
(Stäger'sche Schule.)

gelegenen Ziegelhütte entwendete vor einigen Tagen ein sechsender Handwerksbursche einen ganz neuen Anzug, legte denselben vor dem Orte an und lehrte nochmals in das Haus des Zieglers zurück, um seinen alten zerrissenen Anzug an die Stelle des gestohlenen in den Kleiderkasten zu hängen. Die Ehefrau des Zieglers blickte ihm bei Verlassen des Hauses nach, untersuchte, nichts Gutes ahnend, den Kasten und schlug Alarm. Der Handwerksbursche wurde alsbald verfolgt und festgenommen.

Balingen, 21. Okt. Ein Handwerksbursche, seines Zeichens ein Schneider, wurde dieser Tage wegen Bettels in den Arrest verbracht, wo er sich aus purem Uebermuth die Kleider förmlich vom Leibe riß und zerfetzte. Als Ersatz machte ihm nun ein hiesiger Kaufmann einen kompletten Anzug aus einem Pachtuch zurecht, der dem Burschen so ziemlich paßte, wenn auch die Uniform nicht ganz nach der neuesten Mode ausfiel. Unter der Eskorte eines Polizeimanns und der Schuljugend reiste der restaurirte Schneider mit Hinterlassung von einigen giftigen Blicken behende zum Thor hinaus. Das Pachtuch war mit Zeichen und Nummer versehen, welche beim Zuschneiden gerade auf den Rücken fielen. Vorausichtlich wird sich der Schneider in nächster Zeit hier nicht wieder blicken lassen.

Heidelberg, 21. Okt. In der „Heidelb. Ztg.“ lesen wir folgende, kaum glaubliche Mittheilung: Eine hiesige Familie erhielt am 14. Oktober durch den hiesigen Vertreter des hl. Vaters die Nachricht, daß ihre 21jährige Tochter, welche vor einigen Monaten mit einer englischen Familie nach Frankreich gegangen war, in einem Kloster in Paris sich befinde, und daß nur durch ihn Briefe an ihre Tochter vermittelt werden könnten! Den Namen des Klosters zu nennen, wäre gegen das Interesse der Nonnenmachelei. Das Mädchen muß erst gehörig eindruckt sein, dann, etwa nach einem Jahre, können die Eltern auch den Namen des Klosters erfahren, da das Herausholen dann wohl nicht mehr möglich ist.

Heidelberg, 22. Okt. In einem Inserat, unterzeichnet: Der Agent, erklären sich die Mitglieder der sozialdemokratischen Arbeiterpartei dahier nach Beschluß vom 20. d. für aufgelöst.

Wertheim, 21. Okt. Man begegnet vielfach auch bei

Bestimmung statt.  
Wohnung,  
gnet, in der Nähe  
Martini ober Licht.  
heilt die Exped.  
es  
ppferd,  
einspannigen  
gen  
B. Thudium.  
ltene  
erzieher  
verkauft  
Schneidermstr.  
Berkauf.  
schen Hause in der  
sindgeloerkauf  
esetzt und kommt  
tag:  
ts, Hosen, Westen,  
en, Flanellhemden  
erjaden;  
eine große Par-  
rige wollene Unter-  
nd Frauen-Unter-  
aumwollene Unter-  
schfessel,  
Rorndörfer.  
is  
s Lichtmeh zu ver-  
Wilhelm Carle.  
Um a/D. 1871.  
München 1875.  
hen  
sochen zu.  
er Garn und  
eberei sind wir  
nten.  
erg.  
Gechingen.  
Deufringen.  
ngstelt.





und Klagen der Landleute, daß sie ihre Früchte nicht verkaufen können, auch nicht zu mäßigem Preis. Das „Mannh. Tagbl.“ bemerkt: Der Preis des Brotes dürfte nach den heutigen Fruchtpreisen wiederer sein, als er es in der That ist. Die Fruchtpreise werden voraussichtlich in der nächsten Zeit noch ganz erheblich sinken, denn die diesjährige Ernte Amerikas ist die beste, welche man dort noch je erlebt, und deshalb ist die Ausfuhr nach Europa eine riesige. Kostet doch der Centner hochfeinstes Weizenmehl von einer bei uns kaum geglaubten Güte beispielsweise in Detroit nur 10 M., während Roggenmehl zu 6 M. keine Abnehmer finden kann. Vielleicht werden wir an den Brotpreisen jetzt endlich einmal den Rückgang der Fruchtpreise merken.“

— **Neustadt a. d. S., 18. Okt.** Ein hiesiger Schreinermeister ist gestern um seine Erbschaft gekommen, welche er das Glück hatte, eine volle Stunde zu besitzen. 2600 M. soll diese Erbschaft betragen haben, die der Schreinermeister sich gestern in Lahr geholt hat. Wahrscheinlich hat er den Grund seiner Freude Andern mitgeteilt und aus Uebereilung den Schlüssel im Pult stecken gelassen, denn um 9 Uhr Abends hat er die Summe heimgebracht und um 10 Uhr ist dieselbe schon wieder in anderen Händen gewesen. Die Hausfuchungen, welche heute bezüglich dessen vorgenommen worden sind, sollen erfolglos geblieben sein.

— **Sersfeld, 21. Okt.** In dem benachbarten Rhina fand gestern zum Abschluß des Laubbüttenfestes ein Kampf unter Israeliten statt, in welchem geprügelt, gestochen und geschossen wurde. Vier Aerzte wurden telegraphisch zur Hilfe gerufen, vor denen zwei auf dem Wahlplatze erschienen.

— **München, 23. Okt.** In einer Nürnberger Eisengießerei wurden vergangenen Dienstag vermeintlich entladene Granaten geschmolzen. Obwohl hierbei mit der größten Vorsicht verfahren wurde, kam doch aus noch nicht ermitteltem Zufall eine geladene Granate in den Ofen, welche explodirte, den Ofen total zertrümmerte, die massive Gewölbedecke durchschlug und die Fenster der umliegenden Gebäulichkeiten eindrückte. Glücklicherweise ist von den Arbeitern Niemand verletzt.

— **Kaiserslautern, 21. Okt.** Von Freitag auf Samstag Nacht brachen vier Sträflinge des Centralgefängnisses auf höchst raffinierte und gefährliche Art aus. Doch nur zwei vollendeten den gefährlichen Weg über die Dächer, zwei kehrten wieder in ihre Zellen zurück. Sie durchbrachen die Schreibwand ihrer Zellen, sodann die Decke nach dem Dachraum, von wo sie eine Brücke nach der Kapelle mit einigen Brettern legten, um von dort sich an einem dünnen Seil aus schwindelnder Höhe in's Freie herabzulassen. Bis heute sind die zwei Entflohenen noch nicht ergriffen.

— **Berlin, 22. Okt.** In Bezug auf die Vermehrung der hiesigen Schutzmannschaft behufs Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und wirksamen Bekämpfung der sozialdemokratischen Agitation in Berlin werden folgende Mittheilungen verbreitet: Auf den Antrag des Polizei-Präsidenten von Berlin hatte der Minister des Innern bereits im Juni bald nach dem zweiten Attentat zu den oben gedachten Zwecken eine Vermehrung der Schutzmannschaft um 219 Schutzmänner angeordnet, welche auch während der Monate Juni und Juli erfolgte. Da sich jedoch besonders zur wirksamen Bekämpfung der sozialdemokratischen Agitation diese Vermehrung als nicht ausreichend erwies, so hat der Minister im September auf Antrag des Polizei-Präsidenten eine weitere Vermehrung des Exekutiv-Personals um 747 Beamte angeordnet, welche vom 1. Oktober an monatlich durch Anstellung von je 50 Hilfsbeamten während des laufenden und nächsten Jahres erfolgen wird. Davon funktioniren bereits seit Anfang dieses Monats 50 neue Beamte. Im Ganzen wird also seit dem zweiten Attentat im Juni das Exekutivpersonal der hiesigen Schutzmannschaft um 966 Beamte, und zwar um 9 Kriminal-Kommissäre, 13 Lieutenants, 63 Wachtmeister und 896 Schutzmänner vermehrt. Die Besoldungen für diese neuen Beamten hat der Staat zu leisten, und es wird beim Landtage in seiner nächsten Session eine nachträgliche Bewilligung der Kosten für das bis zum Beginn des neuen Etatsjahres anzustellende Personal von 519 Mann nachgesucht werden, während im neuen Etat pro 1879/80 der Rest des anzustellenden Personals berücksichtigt werden wird.

— **Berlin, 23. Okt.** Laut im „Reichsanzeiger“ mitgetheilten Bekanntmachungen sind vom hiesigen Polizei-Präsidenten nachstehende Vereine verboten worden: der Verein zur Wahrung der Interessen der werththätigen Bevölkerung Berlins, der Verein für kommunale Angelegenheiten des Nordostdistrikts, der Deutsche Tabakarbeiterverein und der Verband der Deutschen Schmiede. Der „Reichsanzeiger“ publizirt ferner eine Bekanntmachung des Polizei-Präsidenten vom heutigen, wonach auf Grund des §. 11 des Sozialistengesetzes 34 namentlich aufgeführte nichtperiodische, seit 1872 erschienene Druckchriften ver-

botten werden. Davon sind 16 in Berlin, 9 in Zürich, 3 in Brüssel, 2 in Chicago, 1 in Bern, 1 in Paris, 1 in Pest und 1 ohne Angabe des Erscheinungsortes herabgekommen.

— **Berlin, 24. Okt.** Durch Verfügung des Polizeipräsidenten vom 23. Okt. ist auf Grund des §. 11 des Sozialistengesetzes die gestrige Nummer der „Berliner Freien Presse“ verboten, gleichzeitig auch das fernere Erscheinen des Blattes verboten worden.

— **Schweiz.** Dieser Tage wurde die schweizerische Stadt Thun durch ein Attentat auf den Gerichtspräsidenten von Wimmis, Namens Zumburn, in Aufregung versetzt. Der Attentäter ist ein gewisser Bohren, welcher vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert und jetzt, von dort zurückgekehrt, seine Frau mit Zumburn verheiratet vorfand. Bohren hatte gegen Zumburn bereits beim Amtsgerichte einen Civilprozeß auf Rückgabe seiner Frau anhängig gemacht. Da derselbe schon lange dauert, zog er muthmaßlich vor, seine Sache vor die Assisen zu bringen; auf der Brücke von Thun nach Scherzigen hat er an jenem Tage seinem Gegner aufgelauert und nach amerikanischer Weise zwei Revolvergeschosse auf ihn abgefeuert, von welchen einer ihn in den Arm und einer in die Brust getroffen, worauf der Attentäter sich den Gerichten freiwillig gestellt hat; Zumburn soll sehr erheblich verletzt sein.

— **Paris, 21. Okt.** Die gestrigen Freivorstellungen in den Haupttheatern waren begreiflicherweise stark besucht. Vor dem Théâtre français, wo der Misanthrope gespielt wurde, begann man am Abend vorher, um 8 Uhr Queue zu machen. Die große Oper gab den Wilhelm Tell und dabei trug sich ein kurioser Zwischenfall zu. Nach dem zweiten Akt wurden die Sänger stürmisch gerufen, als ein in einer Loge anwesender bonapartistischer Abgeordneter spöttisch ausrief: die Marschälle! Sein Ruf, in den das Publikum stürmisch einstimmte, wurde schneller befolgt, als er vermutete. Das Orchester spielte die Marschälle und mußte sie wiederholen. Nach Schluß der Oper mußte sie abermals wiederholt werden.

— **Paris, 22. Okt.** Aus dem bei der Preisvertheilung vom Handelsminister verlesenen Bericht ist hervorzuheben, daß folgende Preise verliehen worden sind: 571 Ehrendiplome, 133 große Preise; 2724 Goldmedaillen, 6580 silberne Medaillen, 9177 Bronzemedaillen, 9403 ehrenvolle Erwähnung. Alle Aussteller erhalten eine besondere Medaille zur Erinnerung an den diekjährigen Nationalwettkampf. Die Zahl der Ordensverleihungen ist ebenfalls sehr groß. Obenan steht der Senator Kranz, der zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt ist, und diese Ernennung findet allgemeinen Beifall. Dagegen hebt man sonst vielfach die Klage aus, daß die Beamten, die bei der Organisation mitgewirkt, gar zu eifrig die Gelegenheit benützt haben, sich dekoriren zu lassen auf Kosten der Aussteller, welchen dadurch eine gewisse Anzahl von Auszeichnungen entzogen worden.

— **England.** Es stellt sich heraus, daß die neu entdeckten Goldfelder in Transvaal sehr reichhaltig sind. Ein einzelner Sucher fand in vierzehn Tagen fast ein Kilogramm reinen Goldes. Bekanntlich hat ein deutscher, Karl Mauch, aus Württemberg, zuerst Goldfelder im Transvaalstaate entdeckt.

— **Genoa, 21. Okt.** Von einer Sendung Werthpapiere, welche seitens der Filiale der Nationalbank in Ancona nach Genua übermittelt wurde, sind 2 1/2 Mill. Lire unterschlagen worden. Drei Beamte sind verhaftet. Die Untersuchung ist im Zuge.

— **Alexandrien, 24. Okt.** Die Ueberschwemmung verursachte beträchtlichen Schaden, der auf 500,000 Pfund Sterling geschätzt wird. 250 Menschen sind ertrunken und die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen. Die Einwohner beschuldigen die Regierung, die Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen zu haben.

— **Konstantinopel, 22. Okt.** Dem Vernehmen nach zeigte Fürst Lobanoff dem Großvezier an, die russischen Truppen werden die jetzt von ihnen eingenommenen Stellungen nicht verlassen, bevor für die der russischen Armee folgenden christlichen Flüchtlinge Vorsorge getroffen sein werde, und wiederholte, daß die russischen Truppen vor Unterzeichnung des definitiven Friedens den Rückzug über Adrianopel hinaus nicht fortsetzen werden. Hier eingegangene Meldungen signalisiren eine allgemeine Bewegung der Russen südwärts; es sollen 80,000 Russen südlich des Balkans stehen und nur wenig in Bulgarien geblieben sein.

— **New-York, 6. Okt.** Das gelbe Fieber lastet nach wie vor auf den Städten des untern Mississippihales, welche es in diesem Sommer überfallen hat. Der warme September und der gleich ihm warm beginnende Oktober haben sich als fürchterbare Bundesgenossen der Seuche erwiesen. Erst die allerletzten Tage haben in New-Orleans und Memphis eine kleine Wendung zum Bessern gebracht, und die Hoffnung erweckt, daß die fürchterliche Heimsuchung weichen möge, ehe der Winter, der im Süden noch fern ist, ihr ein Ende bereitet. Möge sie sich bewahrheiten!

53.

für d hier

Refre (Rdn der d Mi daru Vorn Bob Bata geld spruc es v der

Sch

und

auf die im sim

